





FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Einiges vom Zuge des Eisvogels, Alcedo atthis ispida L., an der Elbe (Karte des Deutschen Reiches 1:100000, Blatt 417 Dresden) - 204.

Ringfundmitteilung der Vogelwarte Rossitten

Rosenkranz, Erich Lüders, Otto 1939

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im: Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-97544

Einiges vom Zuge des Eisvogels, Alcedo atthis ispida L., an der Elbe

(Karte des Deutschen Reiches 1:100000, Blatt 417 Dresden) 204. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Rossitten Von Erich Rosenkranz, Scharfenberg, und Otto Lüders, Rossitten

Im Herbst 1933 stellte E. Rosenkranz an der Einmündung des Saubaches in die Elbe (bei Constappel, Krs. Meißen) wiederholt Eisvögel fest und schloß daraus, daß um diese Jahreszeit hier ein mehr oder weniger starker Wechsel von diesen Vögeln stattfinden müsse. Versuche, Eisvögel mit dem Spannetz zu fangen, hatten jedoch zunächst nur wenig Erfolg; es ging, bevor der inzwischen eingetretene hohe Wasserstand alle weiteren Versuche unterband, nur 1 Vogel ins Netz.

Im Herbst 1934 begannen wir Beide sehr zeitig mit der Beobachtung des vermuteten Eisvogeldurchzuges und der Fortsetzung unserer im Vorjahre begonnenen Versuche, nachdem wir inzwischen auch genügend Erfahrungen im Gebrauch des Spannetzes und dem

Fang gesammelt hatten.

Während wir am 21. Sept. noch keine Eisvögel sahen, fingen wir am 25. Sept. je 1 ad. of und Q, denen wir die Rossittener Ringe F 163175 und 163176 anlegten. Von den beiden Vögeln wurde das of 163175 am 29. Sept., am 11., 14., 21. und 23. Okt. wiedergefangen und, nachdem bis zum Jahresende hoher Wasserstand weitere Kontrollfänge verhindert hatte, am 8. und 13. Jan. 1935 erneut bestätigt. An dem letzteren Tage hatte der Vogel Eis am Schnabel und Schwanz.

Am 1. Okt. 1934 fingen wir 1 Jungvogel, der den Ring F 163177 erhielt. Zwei weitere Jungvögel gingen am 14. Okt. ins Netz; sie erhielten die Ringe F 163178 und 163179. Von ihnen wurde nur der letztere am 23. Okt. zusammen mit dem & 163175 wiedergefangen.

Abwechslungsreicher als im Jahre 1934 war das Fanger-

gebnis 1935.

Bereits am ersten Beobachtungstag, dem 4. Aug., fingen sich beim zweiten Trieb 7 Eisvögel; soweit wir dies bestimmen konnten, waren es 2 ad. und 5. juv. Wir erhielten dabei den Eindruck, daße es sich bei diesen 7 Vögeln um Angehörige einer Familie handelte. Die beiden Altvögel erhielten die Ringe F 200169 und 200178, die Jungvögel, von denen einer unberingt entkam, die Ringe 200168 und 200171—173. Von ihnen wurde der Altvogel 200178 bis zum Jahresende, zu welcher Zeit Eis und hoher Wasserstand die Weiterführung unserer Fänge verhinderten, regelmäßig im Fanggebiet beobachtet; er ging am 13. und 18. Aug., am 8., 12., 15., 22. und 28. Sept., am 4. und 13. Okt. sowie am 5., 11. und 12. Nov.

immer wieder ins Netz. An letzterem Tage wurde er nach Niederwartha, etwa 4 km südöstl. von der Fangstelle und 800 m von der Elbe entfernt, verfrachtet und am 30. Dez., nachdem in der Zwischenzeit hoher Wasserstand Kontrollfänge verhindert hatte,

wieder am alten Aufenthaltsorte gefangen.

Am 11. Aug. fingen wir außer dem ad. Vogel 200178 einen Jungvogel (den Ausreifser vom 4. Aug.?), der den Ring 200167 erhielt. Ein weiterer Jungvogel ging am 18. Aug. ins Netz, er bekam den Ring 200174 angelegt. Auch am 8. Sept. fingen sich 2 und am 10. Sept. 1 Jungvogel, die die Ringe 200 175 und 176 sowie 200177 erhielten. Am 15. Sept. wurden wiederum 2 und am 23. Sept. 1 Jungvogel gefangen und mit den Ringen 200179 und 180 sowie 200 182 gekennzeichnet. Von ihnen gingen 200 180 am 28. Sept. und 200 182 am 20. Nov. erneut ins Netz; der letztgenannte Vogel wurde nach Scharfenberg, 4,5 km NW, verfrachtet und dort an der Elbe freigelassen. Am 29. Sept. fing sich 1 unberingter Altvogel, er erhielt den Ring 200183. Am 23. Okt. muſsten wir infolge hohen Wasserstandes die Fangstelle etwa 50 m bachaufwärts und am 5. Nov. um weitere 100 m bachaufwärts verlegen. An beiden Tagen ging an den neuen Fangstellen der ad. Vogel 200178 ins Netz und außerdem fing sich am 13. Okt. 1 Jungvogel, der den Ring 200184 erhielt.

Im Sommer hatten Fangkontrollen keinerlei Erfolg; Eisvögel scheinen sich um diese Jahreszeit an der Fangstätte nicht aufzuhalten. Ein Brutplatz befand sich etwa 3 km südöstl. der Fangstelle und 1 km von der Elbe entfernt in der Steilwand einer aufgelassenen Lehmgrube an der vielbefahrenen Staatsstraße Dresden-Meißen bei Wildberg. Auch im Saubachtal selbst, etwa 3-4 km vom Fangplatz entfernt, ist eine Brutstätte wahrscheinlich.

Unsere Feststellungen an der Saubachmündung ließen Kontrollfänge an weiteren Bachläufen und den Einmündungen solcher in die Elbe erwünscht erscheinen, die wir — soweit uns die Zeit

dazu zur Verfügung stand - auch vornahmen.

An der Elbinsel bei Gauernitz, stromabwärts unseres Fangplatzes, hielten sich weit bis in den Januar hinein ein (oder mehrere?) Eisvögel auf; am 8. Sept. fand Lüders im Gewöll eines Waldkauzes, der auf der Insel seinen Standort hatte, Reste eines Eisvogels und den Ring 200172, der am 4. Aug. einem Jungvogel an der Saubachmündung angelegt worden war. An einem Goldfischteich im Gauernitzer Schlofspark wurden ebenfalls wiederholt Eisvögel beobachtet. Ebenso waren an Elbtümpeln bei Scharfenberg und an der Rehbockschänke, beide Orte stromabwärts des Fangplatzes, bis November/Dezember je ein Eisvogel zu beobachten. Fangversuche an diesen Stellen blieben leider ohne Erfolg.

An der Mündung des Fürstenbaches dicht bei Meißen wurde bereits am 17. März 1935 ein ad. 7 gefangen und mit dem Rossittener Ring S 878 gekennzeichnet. Derselbe Vogel wurde am 17. Nov. 1935 wiedergefangen. Mit ihm ging 1 Jungvogel ins Netz, der den Ring S 877 erhielt. Brutmöglichkeiten für den Eisvogel sind in unmittelbarer Nähe des Fangplatzes kaum vorhanden; die nächste Gelegenheit dürfte wohl im Spitzgrund bei Coswig jenseits der Elbe gegeben sein, wo auch die Möglichkeit einer Zuwanderung von Moritzburg aus besteht.

An der Mündung der Jahna bei Keilbusch, elbabwärts von Meißen, fingen wir am 3. Nov. 1 ad. Vogel, er erhielt den Ring S 876. Im Oberlauf der Jahna sind Brutmöglichkeiten vorhanden, wennschon es bisher nicht möglich war, ein sicheres Brutvorkommen

hier nachzuweisen.

Recht dankbar waren unsere Besuche im Gr. Triebischtal, das sich von Meissen bis weit nach Helbigsdorf (südwestl. Wilsdruff) erstreckt. An der regulierten Mündung der Triebisch in die Elbe, die mitten in der Stadt Meissen liegt, wurden von Oktober bis Januar wiederholt Eisvögel beobachtet. Im Tal aufwärts, in der Nähe des Mundloches des Rothschönberger Stollens bei Rothschönberg, fingen wir am 14. Okt. 1 ad. of und kennzeichneten es mit Ring F 200 185. Der gleiche Vogel wurde am 22. Okt. 1935 und am 29. Nov. 1936 (also 1 Jahr später) an der gleichen Stelle wiedergefangen. Etwa 1 km unterhalb der Fangstelle befindet sich ein bekannter Brutplatz des Eisvogels, an dem ein Brüten 1935 wohl sicher, 1936 aber fraglich war. Unterhalb der Damm-Mühle bei Tanneberg fingen wir am 20. Okt. sowie am 29. Nov. je 1 Jungvogel, die die Ringe S 875 und 888 erhielten. Der letzgenannte Vogel wurde im Januar 1937, also nach einem reichlichen Jahre, bei Grumbach bei Wilsdruff, etwa 10 km südostwärts vom Beringungsort, tot aufgefunden. — Im ganzen beohachteten wir auf unseren Kontrollgängen im Gr. Triebischtal 6-8 Eisvögel, die mehr oder weniger sesshaft zu sein schienen. Doch ist anzunehmen, dass auch hier ein Durchzug stattfindet.

ROSENKRANZ schätzte die Zahl der im Herbst und Winter 1935 an der Elbe von Niederwartha bis Hirschstein (Kr. Meißen) beobachteten Eisvögel auf 50. Daß es sich dabei z. T. um Durchzügler handelte, beweist der Vogel F 200175, der am 8. Sept. 1935 an der Saubachmündung gefangen und beringt und am 5. März 1936 in der Umgebung von Ascolo Piceno, Landschaft Marche, Mittel-

italien, erbeutet wurde.

Im Jahre 1936 erhielten an unserem Fangplatz an der Saubachmündung am 4. Aug. 2 Jungvögel die Ringe S 880 und 881, am 7. Aug. 1 weiterer den Ring S 882 und am 16. Aug. 2 ad. die Ringe S 883 und 884. Zwei weitere Jungvögel bekommen am 6. und 27. Sept. die Ringe S 885 und 886. An letzterem Tage können wir auch noch 1 ad. die mit dem Ring S 887 kennzeichnen. Von diesen Vögeln wurde der Jungvogel S 882 am 6., 14. und 27. Sept., am 18. Okt. und am 6. Dez. am gleichen Orte wiedergefangen. Weitere Kontrollfänge verhinderte

der um diese Jahreszeit übliche hohe Wasserstand, doch bestätigten die Beobachtungen die Anwesenheit wenigstens eines Eisvogels noch bis in die ersten Tage des März 1937, um welche Zeit wir unsere Kontrollen leider einstellen mussten.

Erst am 25. Sept. 1938 fing K. Wolf (Meissen) an der Saubachmündung das am 16. August 1936 daselbst beringte ad. O S 884

wieder; es wird am 4. Dez. ebendort tot aufgefunden. -

Die mehrere Jahre fortgesetzte Beringung von Eisvögeln an der Saubachmündung hat gezeigt, das in den Monaten August bis Oktober an dieser Stelle ein Durchzug von Eisvögeln stattfindet. Wir können aber nicht mit Sicherheit sagen, woher die durchziehenden Vögel kommen. Sicherlich aber dürfte es sich wenigstens bei einem Teil um Brutvögel aus den Seitentälern der Elbe handeln, die ihren Sommerausenthaltsort mit der im Winter meistens eisfreien Elbe vertauschen. Wie einzelne Funde (S 884 an der Saubachmündung, ad. 5 878 am Fürstenbach) lehren, können die Winterstandorte mehrere Jahre hindurch ausgesucht werden. Es findet aber auch, wie der im März 1936 in Mittelitalien erbeutete Vogel F 200175 beweist, ein Weiterzug nach entsernteren Winterquartieren statt.

In jedem Jahre wurden von Mitte September bis Anfang März wenigstens ein standorttreuer Vogel beobachtet, der — wie die direkten Beobachtungen zeigten — Neuankömmlinge zu vertreiben suchte. Die wiederholten Fänge gleicher Vögel lehren, daß sie sich durch den Fang nicht vergrämen lassen. Wohl aber verstanden sie es bald, das Netz zu umfliegen, besonders wenn zu

kurzfristig gefangen wurde.

Sumpfläufer, Limicola f. falcinellus (Pont.), und Teichwasserläufer, Tringa stagnatilis (Bechst.), in den Leipziger Kläranlagen

Von Rudolf Berndt, Steckby a. d. Elbe

Von meinen Beobachtungen in den Kläranlagen von Leipzig-(am Nordende des Elsterflutbeckens) seien hier die beiden seltensten

mitgeteilt:

Am 3. August 1933 hielt sich auf dem Schlammbecken III (nach der Numerierung von H. Dathe; s. ausführliche Beschreibung des Geländes in Ornith. Monatsschr. 56, 1931, S. 97-105) ein Sumpfläufer, Limicola f. falcinellus (Pont.), auf, der durch seine charakteristische Kopfstreifung unter den sich in demselben Becken, aber etwas gesondert aufhaltenden und auch getrennt und frühzeitiger auffliegenden anderen Limikolen (je 1 Sandregenpfeifer, Alpen-, Bogenschnabel- und Temminckstrandläufer) gleich hervorstach. — Die Beobachtung fällt in die Zeit



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 1939-41

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Rosenkranz Erich, Lüders Otto

Artikel/Article: Einiges vom Zuge des Eisvogels, Alcedo atthis ispida L., an der Elbe (Karte des Deutschen Reiches 1:100000, Blatt 417 Dresden) - 204. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Rossitten 76-79